

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **10 (1884)**

Heft 18

PDF erstellt am: **11.09.2024**

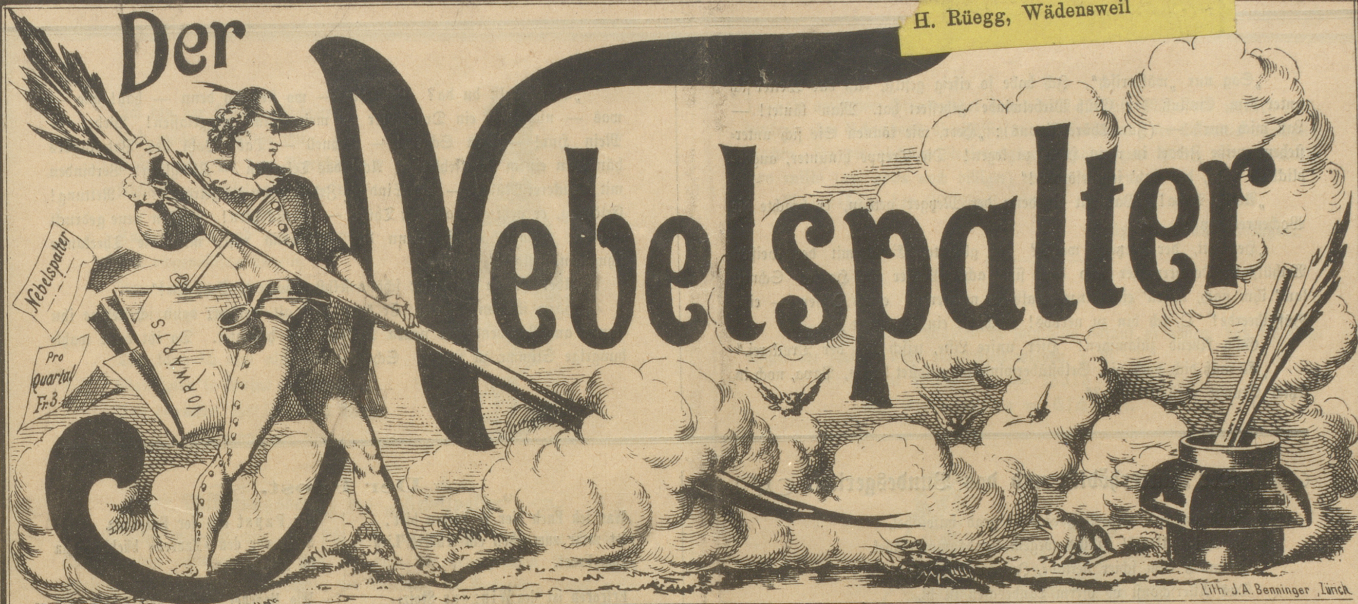
Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

H. Rüegg, Wädenswil



Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Bahnhofstrasse, 98, Zürich.

Druck von J. Herzog, Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3., für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10.; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika für 6 Monate Fr. 7., für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika und Vorder-Asien für 6 Monate Fr. 9., für 12 Monate Fr. 16. — Einzelne Nummern 25 Cts.

Inserate per vierspaltene Petitzeile für die Schweiz 25 Cts., für das Ausland 30 Cts.; bei Wiederholungen bedeutender Rabatt. Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.

Vorwahlwöchiges.

(Stimmungsbild.)

Beim Kaffee.

„Papa, nimmst du noch eine Tasse?“

„Ich muß dankend ablehnen. Meine geschwächte Gesundheit sowohl als Ueberhäufung mit Geschäften — ja so, pardon! Wo bleibt denn Adolf? Ah endlich; man hätte dich wohl ein Bißchen rechtzeitig aus dem Bett eliminieren können; ich liebe es nicht in wenig zahlreicher Versammlung zu frühstücken.“

„Entschuldige Papa! Wertheueste Anwesenheit, nehmen Sie meinen aufrichtigen Dank für die an den Tag gelegte Aufmerksamkeit, allein ich sah gestern so lang an der Kiste —“

„Was? Schon durchberathen? Welcher Beschluß wurde gefaßt? War't ihr zahlreich?“

„Genau kann ich dir's wirklich nicht mehr sagen. Denn als ich gebrochen —“

„Himmelsatrament! Gebrochne Kiste, also doch! Die Schafsköpfe, wir bringen nicht durch. — Daß mich, ich mag nichts mehr. Adieu! Adolf, mach daß du in's Comtoir kommst!“

„Uf! Ja! o mein Kopf! — Kathrie, hol 'ne Droschle, ich werde mich „portieren“ lassen.“

Beim Mittagessen.

„Mama, mir ist bedeutend leichter. Was hast du auf dem Programm?“

„Gourmand! Rostfleisch.“

„Wir bringen nicht durch.“

„Aber Mann, das hast du noch nie gesagt. So weich und so —“

„Eben diese verteuflerte Weichheit, dieses Nachgeben! Urtzig hab ich von Anfang an befürwortet.“

„Ach so, ich meinte, du redest vom Menü.“

„Thu ich auch. Was setzt man uns denn nur vor? Sättet ihr reichlich überdacht.“

„Papa, das haben wir. Eine halbe Stunde berathen wir —“

„Ob Fisch, ob Fleisch, ganz recht. Wozu denn? Der Kerl ist faul.“

„Ach Gott, ach Gott! So was! — ganz frisch vom Fischmarkt.“

„Auf seinem Departement wird nichts gearbeitet. Und solch' ein Gericht magt man dem souveränen Volke aufzutischen?“

„Bitte Adolf, rede du mit Papa. Er hört uns gar nicht mehr. Männchen, nimmst du vielleicht noch etwas Süßes?“

„Papa, im Komitee wurde soeben deine Demission als motivirt erklärt und eine Zutrauensadresse beschlossen.“

„Etwas Süßes? Ja bitte, noch ein Stückchen — laß nur stehen, du weißt, davon kann ich nie genug kriegen.“

Das Souper.

„Uf! — Uf! — Uf! Gott sei Dank, daß ich endlich sitze. Ein bißchen kaltes Wasser zum Ueberschlag über die Hand. Na, ich habe auch was zurecht gebrüht. Was schüttelst du den Kopf so, Louischen?“

„Ja, wie sieht denn die Huttrampe aus, — der neue Zylinder — Stambalds!“